

Sächsische Schulzeitung.

Zugleich

Organ des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins und seiner Zweigvereine.

Herausgegeben zum Besten des Sächsischen Pestalozzivereins.

Verantwortliche Redaktion:

August Berthelt, Moritz Heger, Julius Jäkel, August Lantsch, Karl Petermann in Dresden.

Wöchentlich 1 Nummer von 1 Bogen. Preis: Vierteljährlich 1/2 Thlr. Literarische Anzeigen: Die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 Ngr. Literarische Beilagen 1 1/2 Thlr. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Zusendungen werden entweder durch Post unmittelbar an die Redaktion oder auf dem Wege des Buchhandels durch Julius Klinckschardt in Leipzig erbeten.

Andeutungen über den Werth der Psychologie Benekes für Erziehung.

Die Psychologie ist die Wissenschaft von der menschlichen Seele, d. i. von dem Wesen und den Entwicklungen der Seele; die Pädagogik hingegen ist die Wissenschaft von der leiblichen und geistigen Erziehung des Menschen.

Mit Rücksicht auf die Ziele der geistigen Erziehung spricht man von intellektueller, moralischer und religiöser Erziehung und als Thätigkeit des Erziehers aufgefaßt, ist Erziehung das bewusste, planmäßige Einwirken zum Zwecke intellektueller, moralischer und religiöser Förderung des Zöglings.

Daß der Erzieher eines Schatzes psychologischer Erkenntnisse nicht entbehren kann, bedarf für uns (die Leser d. Bl.) ebenso wenig des Beweises wie der Satz: Psychologie und Pädagogik sind naheverwandte Wissenschaften. — Wenn die Psychologie sich damit beschäftigt, die Menschenseele nach ihrem Wesen und ihren Entwicklungsgesetzen hin zu erforschen, wenn ihr das aber nur gelingen kann, indem sie sich genau mit den Entwicklungsvorgängen selbst bekannt macht, so zeichnet sie damit zugleich der Pädagogik stritte den Weg vor, den sie bei ihren auf bestimmte Ziele gerichteten Maßnahmen einhalten muß. Die Psychologie ist die Führerin der Erziehung, soweit diese geistige Entwicklung des Zöglings bezweckt. Die Ziele der geistigen Erziehung hängen aufs innigste mit den 3 Entwicklungsformen, in denen die Bildungen in der Seele auftreten, zusammen; denn die intellektuelle Bildung bezieht sich vorzugsweise auf das Gebiet der Vorstellungen, die moralische auf das der Strebungen und die religiöse endlich auf das der Gefühle. Wie aber die Gliederung der seelischen Entwicklungen in Vorstellungen, Strebungen und Gefühlen in der Wirklichkeit immerhin nur eine annähernde sein, wie es Thatsache ist, daß ein Gebilde alle 3 Grundformen an sich tragen kann, wie in der Entwicklung selbst die eine Form oft die Vorstufe und Bedingung für die andere ist, ja wie die Vorstellung am Ende die Mutter der Strebungen und Gefühle genannt werden muß, so fallen auch die den psychischen Formen entsprechenden Erziehungsziele sehr oft in einander, sodas wir, wenn wir bei unsern Zöglingen intellektuelle Zwecke verfolgen, zugleich den moralischen und religiösen Erziehungszielen mit dienen und umgekehrt. Vergessen wollen wir jedoch nie, daß in der intellektuellen Bildung die wesentlichsten Faktoren für die anderen beiden Bildungsarten mit enthalten sind.

Ist im Vorstehenden das Verhältniß der Psychologie zur Pädagogik andeutungsweise festgestellt worden und hat sich dabei ergeben, daß sie zu einander im Verhältniß nächster Verwandtschaft stehen, so folgt daraus für den Erzieher von Fach,

d. i. den Lehrer, daß auch er der Psychologie gegenüber einen ganz bestimmten Standpunkt einzunehmen habe. Er ist Psychologe von Berufswegen, d. i. sein Beruf verlangt von ihm, daß er mit den Grundwahrheiten der psychologischen Wissenschaft in dem Maße bekannt sei, daß er seine Erziehungsthätigkeit auf sie gründen könne.

Die Frage ist nun die: Welches psychologische System soll er sich zum Führer wählen? — Die Antwort ist nicht leicht, denn erfahrungsgemäß beansprucht jedes ältere, wie neu auftauchende psychologische System immer den höchsten Werth für die Erziehung für sich allein.

„Prüfet Alles und das Beste behaltet!“ — gilt auch hier. Das System Benekes giebt sich unter allen die meiste Mühe, unter den Lehrern Freunde und Anhänger zu werben und wir dürfen hinzufügen: Dieses Mühen ist bislang nicht ohne Erfolg geblieben. Die Zahl der Anhänger B.'s ist unter den deutschen Lehrern groß. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Erscheinung lediglich ihren Grund darin habe, daß in einigen Seminaren die B.'sche Lehre vorgetragen wird oder vorgetragen worden ist; der Grund liegt tiefer, liegt in der Lehre selbst und zwar in deren leichten und sicheren Verwendbarkeit für Erziehung und Unterricht. Darin liegt ihr Werth für den Erzieher von Beruf.

Die folgenden Zeilen haben den Zweck, Andeutungen über den Werth der B.'schen Psychologie für Erziehung zu geben.

In Hinsicht auf das anzustrebende Ziel kann die Erziehung, wie schon eingangs erwähnt, gerichtet sein auf die Ausbildung des Intellektuellen, Moralischen und Religiösen. Der letzte Entzweck aller religiösen Erziehung aber kann kein anderer sein als ein sittlicher, denn der Glaube, so er nicht Werke hat, ist todt und wir werden nicht irren, wenn wir moralische und religiöse Erziehung als die ethische Seite der Erziehung auffassen und sonach werden die Zwecke der Erziehung intellektueller und ethischer Natur sein.

Welchen Werth hat nun die B.'sche Psychologie für die Erziehung nach der intellektuellen und nach der ethischen Seite hin? Das würde die Frage sein, die in Folgendem zu erörtern wäre. Daß diese Erörterungen nur fragmentarisch geschehen können, liegt auf der Hand, denn wie könnte auf dem Raume einer Abhandlung das Alles bewältigt werden, womit B. in seiner Erziehungslehre 2 starke Bände füllt?

Den Werth der B.'schen Psychologie für die intellektuelle und ethische Seite der Erziehung suchen wir hauptsächlich darin, daß sie den Erzieher aufklärt:

1. über das Angeborene in der menschlichen Seele;